

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Magold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn **1.80**
Einzelnummer **10**
Er scheint an jedem Werktage
Verbreitet durch die O.A.-Bezirk Magold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Magold

Anzeigenpreise:
Die einseitige Stelle aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum **15**, Familien-Anzeigen **12**, Reklame-Stelle **45**, Sammelanzeigen **50%**, Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Magold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 229

Gegründet 1827

Samstag, den 1. Oktober 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

Tagespiegel

Der hessische Landtag hat mit Stimmenmehrheit einen sozialdemokratischen Antrag angenommen, daß die Regierung sich bei der Reichsregierung für die Aufhebung der Todesstrafe einsetzen solle. In Hessen solle die Todesstrafe nicht mehr zur Anwendung kommen.

Der Regierungspräsident in Trier hat beim französischen Befehlshaber gegen die Scharfschießübungen der französischen Artillerie auf dem Übungspfad Grüneberg bei Trier Beschwerde erhoben.

Am 30. September wurde die Herbsttagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Magdeburg eröffnet.

Politische Wochenschau.

„Ende gut, alles gut“! Ob man das auch von dem Völkerverbund sagen kann? Die achte Vollversammlung hat am Montag Schluß gemacht, die 46. Tagung des Rats am Mittwoch. Die Herren sind abgereist, Brian d etwas früher, als man erwartet hatte, Chamberlain noch früher und Dr. Stresemann hat auch noch den letzten Tag des Rats in Genf ausgehalten.

Der Vorsitzende meinte, noch nie habe eine Tagung so viel ausgerichtet, wie die Septemberversammlung 1927. Chamberlain gar, sie sei die „interessanteste“ von allen gewesen, die in diesen 8 Jahren abgehalten wurden. Andere sind wieder anderer Auffassung und meinen, etwas Tatsächliches habe auch die Septembertagung nicht fertig gebracht. Kommt wirklich viel daraus an, was man vom Völkerverbund erwartet. Wer aber denkt, welche grundverschiedene und einander direkt bekämpfende Interessen auf diesem Weltparlament mit 55 Staaten in Genf zum Austrag kommen, der wird seine Erwartungen vernünftigerweise recht bescheiden stellen. Viele Köpfe, viele Sinne!

Jedenfalls hat die Vollversammlung mit einer schönen Geste sich von der internationalen Bühne verabschiedet. Sie hat die vielumrittene politische Entscheidung angenommen: „Jeder Angriffskrieg ist und bleibt verboten“. Ein wirklich großes Wort. Wenn die Menschheit, ja wenn nur die Völkerverbundstaaten mit diesem löblichen Beschluß Ernst, wirklichen Ernst machen würden, dann gäbe es überhaupt keinen Krieg mehr, dann hätten aber auch die Riesenflotten der Seemächte und die Riesenheere Frankreichs und die fürchterlichen Tanks Amerikas keinen Sinn mehr. Aber zwischen frommen Wünschen und der rauhen Wirklichkeit liegen unausfüllbare Abgründe. Gerade Polen, von dem dieser Antrag ausging, sieht alles nur nicht friedliebend aus. Alle seine Versuche eines Nichtangriffsvertrags oder eines „Ostlocomoto“ haben, wie auch dieser Antrag, nur den einen schlecht verhüllten Zweck: die deutsch-polnischen Grenzen für Zeit und Ewigkeit zu sichern. Und Frankreich vollends! Was hat dieser Paul-Boncour nicht alles versucht, um die Abrüstungsverhandlungen zu erschweren? Immer und immer jammert er von der „nationalen Sicherheit“, die vorher durch alle möglichen Verträge, am liebsten durch die Wiederbelebung des von England totgeschlagenen „Genfer Protokolls“ hergestellt sein müßte. Anders sei eine Abrüstung schlechterdings unmöglich.

Wie die Vollversammlung, so auch der Völkerverbund, der eigentlich den Höhepunkt der ganzen Einrichtung bildet. Endgültige und bindende Beschlüsse sind von ihm nicht gefaßt worden. Seine Haupttätigkeit besteht in der „Untersuchung“ der ihm vorgelegten Streitfälle, in der Aufdeckung ihrer „großen Schwierigkeiten“ und im — Vertagen. Verlagt wurde die Entscheidung über den Streit um die Danziger Westplatte, wo die Polen vertragswidrig ein Munitionslager mit militärischer Bewachung eingerichtet hatten, verlagt auch zu guter Letzt die Schlichtung in dem Streit zwischen der griechischen Regierung und der deutschen Bultank-Werke, die feinerzeit das Kriegsschiff „Salamis“ für Griechenland gebaut hatte. Also warten wir die Dezembertagung ab!

Dr. Stresemann ist wieder in Berlin angekommen. Was bringt er für Reiseandenken von Genf mit? Auch hier darf man nicht allzu viel erwarten. Aber es ist anzuerkennen, daß er zum Schluß doch noch die deutschen Interessen nachdrücklich vertreten hat, daß er namentlich hinter das Lannenberg-Befehlshaber Hindenburgs sich unerschrocken gelehrt hat und so für Deutschlands „teines Herz“ und „reine Hände“ im Weltkrieg gegen französische und belgische Verleumdungen mutig aufgetreten ist. Seine Worte haben überall da, wo man für Wahrheit und Ritterlichkeit nicht alles Gefühl verloren hat, zustimmenden Widerhall hervorgerufen. Führende englische Blätter widersprechen mit aller Ruhe dem französischen und belgischen Wutgeschrei. „Die Sorge der Deutschen um ihren guten Namen sei echt und aufrichtig“ (Westminster Gazette). Es sei durchaus wahr, „daß die Kriegsschuldfrage im Versailler Vertrag unsinnig sei, und daß sie wie jede andere Klausel abgeändert oder aufgehoben werden könne“ (Manchester Guardian). Freilich, zwischen englischer Presse und englischer Regierung liegt manchmal eine tiefe Kluft. Baldwin und Chamberlain werden nicht den Mut aufbringen, sich in der Kriegsschuld und in der Kriegsschuldfrage auf Deutschlands Seite zu stellen.

Was übrigens die letztere betrifft, so hat unlängst der belgische Ministerpräsident Japar sich das Tollste geleistet. Man hat fast das Gefühl, den Mann haben die Vorbeeren eines Bonicarcé und eines Barthou nicht ruhen lassen.

Italien verzichtet auf französische Anbiederungen

Rom, 30. Sept. Auf Freundschaftsbeteuerungen der Pariser Blätter Italien gegenüber antwortet der amtliche „Levere“, das sei die alte, lächerliche und verletzende Gesichts. Solange der Locarno-Traum blühe, zeige sich das antike Frankreich gegen Italien und die französischen Zeitungen ergehen sich in Angriffen gegen Italien. Wenn aber das deutsch-französische Verhältnis gespannt werde, wie bei der Erörterung der Kriegsschuld, den Kriegsgreueln usw., dann fange die französische Presse regelmäßig mit Freundschaftsbeteuerungen an. Nach der Lannenbergrede Hindenburgs seien solche Beteuerungen mit Sicherheit zu erwarten gewesen. Dieses Spiel sei höchstens eine Zerstreuung, das faschistische Italien habe aber keine Zeit für Zerstreuungen. — Das muß man Mussolini lassen: er hat wenigstens Charakter und den Mut, den Charakter nicht zu verweigern. Wie anders würden sich in einem solchen Fall die zünftigen Diplomaten oder Parteiminister verhalten!

Das amerikanische Luftflottenprogramm
Washington, 29. Sept. Das Marineluftflottenprogramm für das am 1. Juli 1928 beginnende Rechnungsjahr sieht die Anschaffung von 147 Flugzeugen vor, darunter 48 kombinierte Torpedo-, Bomben- und Aufklärungsflugzeuge. Die Kosten werden mit 7 600 000 Dollar veranschlagt.

Unterwerfung der Yaqui-Indianer in Mexiko
Togates (Mexiko), 29. Sept. Der Befehlshaber der mexikanischen Truppen im Staate Sonora meldet, daß sich der Häuptling der ausständigen Yaqui-Indianer mit 600 seiner Anhänger bedingungslos ergeben habe.

Reise des Reichskanzlers in die besetzten Gebiete

Berlin, 30. Sept. Der Reichskanzler wird in seiner Eigenschaft als Minister für die besetzten Gebiete diese vom 10. bis 12. Oktober besuchen. Am Montag, den 10. Oktober wird in Koblenz eine Besprechung mit dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete vor sich gehen. Sodann wird der Reichskanzler eine Besprechung mit dem preussischen Oberpräsidenten haben. In Mainz wird den Vertretern des besetzten hessischen Gebiets Gelegenheit zur Aussprache gegeben. Am 12. Oktober ist der Reichskanzler in Speyer und trifft dort mit den bayerischen Vertretern zusammen.

Krisenunterstützung für Arbeitslose

Berlin, 30. Sept. Der Reichsarbeitsminister hat die Krisenunterstützung auch für die Zeit nach dem 30. September 1927 bis zum 31. März 1928 für die Berufe zugelassen, für die sie bisher zugänglich war, d. h. für die Gärtnerei, Metallverarbeitung und Industrie der Maschinen, Lederindustrie, das Holz- und Schnitzstoffgewerbe, Bekleidungsindustrie und sämtliche Angestelltenberufe. Die Bestimmungen sind dabei in einer Reihe von Punkten geändert worden. Für Arbeitnehmer, die sich am 30. September bereits in der Krisenunterstützung befinden, oder die am 30. September bereits Erwerbslosenunterstützung beziehen und später in die Krisenunterstützung übergehen, gelten aber die bisherigen Bestimmungen über die Höhe der Unterstützung und Prüfung der Bedürftigkeit weiter.

Er wollte der Welt zeigen, daß er im Schimpfen und Beschimpfen noch mehr fertig bringe. Aber, was sagen die Belgier selbst dazu, daß ihre eigenen Zeitungen im Jahr 1914 die Freischärler bis in den siebten Himmel hinauf als „unvergleichliche Patrioten und Märtyrer“ priesen? Und warum hat die belgische Regierung kürzlich befohlen, alle Zeitungen von August bis September 1914 aus den öffentlichen Büchern und Leseschulen wegzunehmen? So etwas nennt man sonst ein „böses Gewissen“.

Also von einer Verständigung zwischen uns und unsern westlichen Nachbarn ist für die nächsten Jahre nicht viel zu hoffen. Aber das entbindet uns noch lange nicht von der nationalen Pflicht, immer und wieder den Mund aufzutun und unser Recht zu fordern. Einmal muß doch die Stunde schlagen, wo man uns hören muß und wird. Also: Weg mit der Kriegsschuldfrage! Nieder mit den Kriegsgreuellegenden! Hinaus mit den Kolonialistigen! Aber auch: Räumung der Rheinlande, Rückgabe des Saargebiets, Revision des Dawesplans! Das sind die unerlässlichen Forderungen unserer Außenpolitik. Hier gibt's kein Kastan und kein Markten, soll anders Deutschland wieder genesen.

Ueber die Wiedergenesung unserer Wirtschaft gab's in der letzten Woche wieder viel zu hören. Der Frankfurter Industrietagung folgte der Groß- und Leberseehandlungstag in Hannover. Die Reden sind vorüber, wo man den Handel für „Betrug“ (Robert Owen) oder für „Prellererei“ (Benjamin Franklin) hielt. Man weiß heute, daß Großhandel und Industrie unzertrennlich zusammengehören, daß ein leistungsfähiger interessierter Handel sowohl für die Absatzwerbung, wie für die billigste Bedarfsdeckung und nicht zuletzt für die Geld- und Kreditvermittlung zwischen Produzenten und Konsumenten unentbehrlich ist.

Ganz besonders stark hängt unsere Außenhandelsbilanz von einem gut funktionierenden Groß- und Leberseehandel ab. Leider übersteigt seit Monaten unsere Einfuhr die Ausfuhr. Mit anderen Worten: Wir geben viel mehr aus, als wir einnehmen, machen also fortgesetzt Schulden im Ausland. Im Monat Juli hatte die „Passivität“ unserer Handelsbilanz die gefährliche Höhe von 431 Mill. Mark erreicht. Glücklicherweise ist sie im Monat August auf 292 Millionen zurückgegangen. Dabei ist es besonders erfreulich, daß wir im August um 101 Millionen Mark weniger Lebensmittel (besonders an Weizen, Kartoffeln, Roggen, Schmalz, Gerste, Hafer, Butter und Küchengewürzen) aus dem Ausland bezogen haben. Aber dabei darf es nicht bleiben. Wie wir durch „Qualität“ unsere Ausfuhr an Fertigwaren steigern können und müssen, so muß das erst recht auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Produktion geschehen. Deutschland muß lernen und fertig bringen, daß es alle seine Leute aus eigener Scholle ernährt. Eine Forderung, die auch unlängst auf dem Deutschen Bauerntag in München zuerst offiziell erhoben wurde.

In diesem Zusammenhang sei auch der außerordentlichen Verminderung der Erwerbslosenzahl dankbar gedacht. Wir hatten am 15. September nur noch 381 000 Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenunterstützung, 10,2 v. H. weniger als vier Wochen vorher. Wir stellen uns hierin, Frankreich ausgenommen, besser als die andern europäischen Industriestaaten und als Amerika, namentlich aber besser als England, wo man noch 1,36 Millionen Vollbeschäftigte zählt. Dazu kommt noch, daß außer England kein Staat so wirksam für seine Arbeitslosen sorgt wie Deutschland, namentlich jetzt, wo das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung in Kraft tritt.

Trotzdem wollen wir nicht jubelieren. Dazu liegt in unserer wirtschaftlichen Lage wahrlich noch keine Ursache vor. Wir haben auch sonst keine Ursache zu einem übertriebenen Optimismus. Gerade die furchtbaren Wetterkatastrophen der letzten Woche sind ernste Mahner und Warner. Allerdings haben die entsetzlichen Verwüstungen des Oberrheins mehr unsere schweizerischen und österreichischen Nachbarn berührt, aber aus dem Oberland kommen auch böse Nachrichten über Hochwasserschäden im Illertal. Dennoch treffen jene Rheinischen unser Herz um so empfindlicher, als es eben. Deutsche sind, die dort zu unermesslichem Schaden gekommen sind, ebenso Blut von unserem Blut, wie die wassergeschädigten Deutschen in Bessarabien, die auch uns um Hilfe bitten. Seit 100 Jahren hat man in Graubünden, im Liechtensteinschen Ländchen, kurz am ganzen Oberrhein bis zum Bodensee kein solches Unglück erlebt. Ganze Dörfer sind unter Wasser gesetzt worden, ganz erstarrt nur ein See; wasserlose Rinnen waren zu Strömen geworden, der Rhein 500 Meter breit, Straßen, Brücken, Dämme, Telegraphen völlig zerstört, Häuser und Kirchen „tug der wütende Strom auf seinem Rücken und versenkte sie in den Bodensee. Wie viele Kulturarbeit in diesen wirtschaftlich so hoch entwickelten Gegenden ist in einem halben Nachmittage zerstört worden! Es scheint, als ob unsere hochzivilisierte Menschheit, die vor keinem Hindernis mehr zurückschreckt, ab und zu an die schreckliche Wahrheit des Dichtersworts erinnert werden müßte: „Denn die Elemente hassen das Gebild von Menschenhand“.

Württemberg

Stuttgart, 30. Sept. Gnadenmaßnahmen aus Anlaß des 80. Geburtstags des Herrn Reichspräsidenten. Anlässlich des 80. Geburtstags des Herrn Reichspräsidenten werden vom Reich und den Ländern in größerem Umfang Begnadigungen verfügt werden. In Württemberg sind aus diesem Anlaß 67 Strafgefangene entlassen und 229 weitere Verurteilte mit einem Gnadenbeweis bedacht, also insgesamt 296 Personen begnadigt worden.

Stuttgart, 30. Sept. In den Ruhestand. Am 1. Oktober ist einer der bestverdienenden Beamten Württembergs, Präsident Philipp von Haag, Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, in den Ruhestand getreten. Er ist am 4. Juni 1860 in Hermuthausen O.A. Künzelsau, als Sohn eines kleineren Bauern und als jüngstes von elf Geschwistern geboren und hat sich durch ungewöhnliche Begabung, unermüdbaren Fleiß und außerordentliche fachliche Befähigung zu der hohen Stellung emporgearbeitet, in der er sich durch ausgezeichnete Verwaltungsarbeit und Pflichttreue die höchste Wertschätzung erwarb. Haag war 1886 bis 1891 Regierungsdirektor bei der Kreisregierung in Ulm und wurde von da durch den Minister Höber ins Ministerium des Innern berufen. 1907 erhielt er den Titel eines Präsidenten. Sein einziger Sohn starb im Weltkrieg den Heldentod als Landwehrkommandant.

Dr. Hieber gegen den Schulgesetzentwurf. In einer Versammlung der Demokratischen Partei Stuttgarts sprach sich Staatspräsident a. D. Dr. von Hieber gegen den Entwurf des Reichsschulgesetzes aus. Der Neubellische Entwurf, der für die Gemeinschaftsschule besondere Anträge vorschreibt, sei mit der Weimarer Verfassung nicht in Einklang zu bringen. Auch der Präsident des evana. Oberlehrers

Dr. Reinöhl lehnte den Entwurf ab, da er nach seiner Ansicht eine weitere Zersplitterung des Schulwesens zur Folge hätte.

Tagung der Württ. Schulräte. Vom Dienstag bis Donnerstag fand hier unter dem Vorsitz von Ministerialrat Dr. Reinöhl die diesjährige Tagung der Schulräte der evangelischen, katholischen und israelitischen Schulen statt.

Vom Konsulatswejen. Dem zum Honorar-Generalkonsul von Costa Rica in Berlin ernannten Karl Achner, zu dessen Amtsbereich auch das Land Württemberg gehört, ist namens des Reichs das Equatur erteilt worden.

Durchführung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Zur Durchführung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung 16. Juli 1927 verordnete das Wirtschaftsministerium als oberste Landesbehörde im Sinne des erwähnten Gesetzes: 1. Gemeinde im Sinne des Gesetzes sind die Amtskörperschaften und die Stadtgemeinde Stuttgart, 2. Gemeindeverband im Sinne des Gesetzes ist die Amtskörperschaft, 3. Gemeindevorstand im Sinne des Gesetzes ist bei der Amtskörperschaft der Bezirksrat, bei der Stadtgemeinde Stuttgart der Gemeinderat, 4. Gemeindeaufsichtsbehörde im Sinne des Gesetzes ist das Wirtschaftsministerium.

Eh rung. Aus Anlaß des Uebertritts des Präsidenten von Haag in den Ruhestand nach Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze veranstaltete am 23. September das Innenministerium einen Ausflug nach Uhlbach, an dem u. a. Minister Bolz und etwa 70 Beamte des Ministeriums teilnahmen. Im „Ochsen“ in Uhlbach wurde ein Abendessen eingenommen, bei dem der Minister die großen Verdienste des Herrn Präsidenten um den württ. Staat in seiner 46-jährigen Staatsdienstzeit feierte.

Buchau a. F., 30. Sept. Moorbauten. Gegenwärtig wird eine steinzeitliche Moorsiedlung unweit der Landstraße Schussenried-Buchau, ungefähr 1/2 Kilometer südlich der Wasserburg bei Buchau, aufgedeckt. Die Inbetriebnahme der Kraftwagenmagistrale Uffenweiler-Buchau-Schussenried ist vom Württ. Innenministerium nunmehr genehmigt worden.

Hier wurde ein junger Mann festgenommen, der sich in einem hiesigen Lokal als Geheimpolizist ausgegeben hatte. Bei der Durchsichtung fand man einen scharfgeladenen Revolver bei ihm. Er soll verschiedene Straftaten auf dem Korbholz haben.

Leistung. 30. Sept. Der Führerschein entzogen. Der Bezirksrat Tettnang entzog einem Motorradfahrer aus Gattinau, der durch falsches Ausweichen einen anderen Motorradfahrer überfahren hatte, den Führerschein auf 1 Jahr. Ferner wurde einem Gastwirt aus dem Bezirk, der einen Radfahrer niedergefahren hatte, der Führerschein auf 3 Jahre entzogen.

Friedrichshafen, 30. Sept. Besuch. Prinz Heinrich von Preußen, der frühere Großadmiral der deutschen Flotte und Bruder Kaiser Wilhelms II., weilte dieser Tage mit seiner Gemahlin zur Besichtigung der hiesigen Großindustrie im Kurgarten-Hotel. Auf der Rückreise von der Völkerversammlung traf auch Graf Bernstorff aus Genf zu kurzem Aufenthalt hier ein. Er ist ebenfalls im Kurgarten-Hotel abgestiegen.

Aus Stadt und Land

Nagold, 1. Oktober 1927.

Es gibt gar keine wirkliche innere Mission als den Gehstand. Deyse

Der gute Ton

„Es gehört zum guten Ton, immer voll freudigen Lebens zu scheinen,“ las ich einmal in einer Zeitung. Kann es wirklich „guter Ton“ sein, etwas scheinen zu wollen, was man nicht ist?

Der gute Ton ist, recht verstanden, gar nichts mühsam Gemachtes und Unnatürliches, sondern der notwendige Abstand vom Nebenmenschen, den — bald kleiner bald größer — einzuhalten uns Rücksicht oder Ehrfurcht gebieten sollten. Es ist nicht guter Ton, jemand nach seinen persönlichen Angelegenheiten auszufragen, auch wenn man wirklich warmes Interesse für ihn hat. Es ist auch nicht guter Ton, die andern mit den eigenen Sorgen und Verstimmungen zu überschütten, und wenn es einem noch so schwer ums Herz ist. Nur bei ganz nahestehenden Vertrauensverhältnissen ist das gerechtfertigt. Sonst aber können die Menschen erwarten, daß wir sie nicht belasten mit traurigen Dingen, die sie nichts angehen; sie sind doch gewöhnlich selber schon genug belastet.

Und einem feineren Gefühl ist es ungeschriebenes Gebot, d. h. eben Regel des guten Tons, bei jeder Begegnung womöglich etwas zu geben, sei es auch nur ein freundliches Wortlein, das einen vielleicht recht sonneuhingigen Menschen ein wenig aufheitert. Sieht's dabei in eigenen Herzen gerade nicht sonnig aus, so ist es gewiß nicht schlimm, trotzdem „voll freudigen Lebens zu scheinen“; man möchte fast sagen: es ist umso besser.

*

Feste und Veranstaltungen

Samstag:

8 Uhr Zapfenstreich der Stadtkapelle-Musikverein „Concordia“ mit anschließendem Standkonzert.

Sonntag:

4 1/2 Uhr Konzert des Arbeitergesangvereins „Frohinn“ im Traubensaal, anschließend Familienabend.



Flaggen heraus!

zum 80. Geburtstag unseres Reichspräsidenten von Hindenburg!



Die Nagoldbahn und ihre Bedeutung

Rundgebung für die Nagoldbahn

Auf gestern nachmittag 3 1/2 Uhr war vom Nagoldbahnausschuß zu einer Versammlung in den Bürkertsaal des Pforzheimer Rathauses eingeladen, die zur Förderung der Interessen der Nagoldbahn, insbesondere ihrer Einbeziehung als Hauptlinie in den deutschen Nord-Südverkehr dienen sollte. Oberbürgermeister Gündert-Pforzheim eröffnete fast mit dem Glotenschlag die Versammlung und begrüßte die aus Nagold und Fern zahlreich versammelten Vertreter der Interessenten an der Nagoldbahn. Insbesondere begrüßte er als Vertreter der Reichsbahndirektion Reg. Rat Schumacher, Reg. Rat Wöhler, von der Schweiz den Stadtpräsidenten von Zürich, Nagel, die Vertreter verschiedener Schweizer Kantone, u. a. Kantonsrat Waldvogel, den Stadtammann von St. Gallen, den Vertreter der zentral-schweizerischen Fahrplankommission in Bern, den Direktor der Bodensee-Zoggenburg-Bahn, den Präsidenten des Württ. Landtages, Abg. Körner, die Handelskammern von Calw, Kottweil, Pforzheim, Heidenheim und Konstanz, Fabrikant Sachs vom Hegau-Verkehrsverband, die Verkehrsvereine von Württemberg-Hohenzollern und Tübingen, die Oberamtswärter von Nagold, Calw, Neuenbürg und Leonberg und nicht zuletzt die Vertreter der Presse, die treuen Bundesgenossen, ohne deren eifrige Mitarbeit und Loyalität die Bestrebungen des Nagoldbahnausschusses wohl schwerlich in die Wirklichkeit umzusetzen wären. Sehr bedauert wird das typische Nichterscheinen der Gegner aus Trübing und Karlsruhe, sodaß es der heutigen Tagung nicht vergönnt sein werde, die Klänge für ihre gute Sache zu freuen. Man verfolge stets nur durch Zeitungsaufschlag die Bestrebungen der Nagoldbahn in ein schiefes Licht zu stellen. Der Eröffnungsredner weist auf die vor 3 Jahren erste öffentliche Versammlung in dieser Materie hin. Ganz umsonst sei die Arbeit des Ausschusses nicht gewesen, denn das beweise der Sommerfahrplan auf der Nagoldbahn. Leider sei dafür der Winterfahrplan umso ungenügender. Man solle doch bedenken, daß an dieser Bahnlinie 300 000 Menschen wohnen, die das Recht haben, ihre Belange berücksichtigt zu sehen. Solange die Wirtschaft abhängig sei vom Verkehr, solange würde nicht gerührt werden, bis die Stimmen der Nagoldbahnhinterrenten erhört worden seien.

Als erster Referent spricht Oberbaaurat Weber-Koblentz, ein guter Kenner der württembergischen Bahnen, insbesondere der Nagoldbahn, über das Thema: „Die Nagoldbahn und ihre Bedeutung im Nord-Südverkehr“. Er gibt im wesentlichen einen geschichtlichen Überblick über die württ. Bahnen, von denen die Nagoldbahn etappenweise 1868—74 erbaut wurde, weist auf die große Rolle hin, die die Nagoldbahn bei dem Ruheinfall durch die Umleitung der Rheintallinie gespielt habe und wodurch der Beweis der Leistungsfähigkeit dieser Strecke erbracht sei. Der bisherige schlechte Ausbau sei auf die Konkurrenz der früheren Staatsbahnen zurückzuführen. Die Reichsbahn habe somit durch sich selbst das Hindernis beseitigt. In seinem Referat geht der Redner weiter auf das Verhältnis der Nagold- und Hegau-Bahn ein und kommt auf einen Neubau einer Bahnlinie Nagold-Balgheim über Talheim-Hochdorf-Horb etc. zu sprechen, die trotz hoher Baukosten durch ihre kurze Linienführung sich glänzend rentieren würde. Auf jeden Fall sei ein Ausbau von Bahnen volkswirtschaftlich wichtiger und wertvoller als der Bau von Kanälen, für die heute immer Geld zur Verfügung zu stehen scheine. Auch die Strecke Pforzheim-Langenbrück kommt des näheren zur Ausführung. Der Redner schließt mit dem Wunsch der Einbeziehung der Nagoldbahn in den Nord-Südverkehr, wodurch die Nagoldbahn das würde, was sie sein solle und vermöge ihrer Eigenschaften beanspruchen könne, eine Verkehrsline ersten Ranges.

Als nächster Referent kommt Stud. Rat Dittmar-Stuttgart zu Wort, der in seinen trefflichen, bilderreichen Ausführungen, die Versammlung mehr in die raue Wirklichkeit zurückverleiht. Auch er zeigt in klaren Beweisen die Notwendigkeit des Ausbaues der Nagoldbahn. Seine Ausführungen decken sich mit den endausgeführten Begründungen zur Entschlieung. Er begrüßt vor allem das Erscheinen der Schweizer Vertreter, die durch ihr Kommen das große Interesse an der Nagoldbahn beweisen haben. Auch von der Opferfreudigkeit der Schweizer Kantone hänge es ab, wenn die Interessen der Nagoldbahn gefördert würden. Der Referent wünscht, daß die gestrige Versammlung ein Denkmal der Kraft in wirtschaftlichen Willen und Streben darstelle. Referent Blutharich-Pforzheim spricht daran anschließend über die Kampfmethode der Gegner der Nagoldbahn, Redakteur Keller-Pforzheim über die Hegau-Bahn, die Interessengemeinschaft der Schweiz mit der Nagoldbahn, den Neubau des Güttingerbahnhofes und seine Folgen, der Vertreter des Hegau-Verbandes, Fabrikant Sachs, über die Zusammenarbeit der Hegaubahn mit der Nagoldbahn, der Präsident der Handelskammer Heidenheim, Fabrikant Dr. Zöpp-

ritz, über ein unbedingtes Zusammenstehen in den gemeinschaftlichen Bestrebungen und schließlich der Stadtpräsident von Zürich, Nagel, zugleich als Vertreter der Schweizer Regierung, über die Interessen der Schweiz an der Nagoldbahn. Er kann versichern, daß er und die übrigen schweizer Vertreter mit größter Aufmerksamkeit der Tagung gefolgt sind und sich bemühen werden, die Arbeiten und Bestrebungen der Nagoldbahn zu fördern.

Die Versammlung stimmt nach eingehender Würdigung aller für die Förderung des Durchgangsverkehrs auf der Nagoldbahn in Betracht kommenden wirtschaftlichen, eisenbahntechnischen und verkehrspolitischen Gesichtspunkten zu folgender Entschlieung:

Der Hauptverwaltung der deutschen Reichsbahngesellschaft, sowie der zuständigen Reichsbahndirektion wird die Bitte vorgetragen, die Nagoldbahn als voll leistungsfähige Eisenbahnstrecke beschleunigt weiter auszubauen, sie nicht bloß während der Sommermonate, sondern das ganze Jahr hindurch mit schnellfahrenden Zügen auszustatten und sie damit in den Nord-Südverkehr einzuschalten.

Diese Eingabe und Forderung findet ihre Begründung und Ergänzung u. a. durch folgende Erwägungen:

A. Bedeutung der Nagoldbahn und ihre Aufgaben für die Gegenwart und Zukunft:

1. die Nagoldbahn Pforzheim-Horb ist heute schon ohne weiteres die kilometrisch kürzeste, schnellste und daher billigste Verbindung vom deutschen Norden nach dem Bodensee, wie in die Ost- und Mittelschweiz,
2. die Nagoldbahn wird in der Wirtschaftlichkeit des Betriebes von keiner anderen Nord-Südstrecke übertroffen,
3. die Leistungsfähigkeit der Bahnstrecke wird durch die bereits beschlossenen Projekte über die Befestigung der Spitzkehre bei Zimmendingen (Hattlingen), sowie durch die Herstellung einer festen Brücke bei Marau über den Rhein noch erheblich gesteigert,
4. der Nagold- oder Ostschwarzwaldbahn kommt durch ihre Linienführung hinter dem Schutzwall des Schwarzwaldes besondere Bedeutung in außergewöhnlichen Zeiten zu.

B. Die Einbeziehung der Nagoldbahn in den Nord-Südverkehr macht erforderlich:

die beschleunigte Verstärkung des Streckenunterbaues und der Brücken, sowie den Ausbau von weiteren Ausweich- und Ueberholungsstellen als Vorbereitung des zweigleisigen Ausbaues.

Weiter ist zur Erreichung der von der Versammlung erstrebten Ausgestaltung der Nagoldbahn geboten:

- a) die Züge der Nagoldbahn ab Karlsruhe und Mühlacker zu führen, um dort die Anschlüsse an die Züge der badischen Rheintallinie, sowie der Strecke Mühlacker-Stuttgart sicherzustellen,
- b) den Fahrplan der Nagoldbahn entsprechend ihrer Bedeutung weiter auszugestalten, insbesondere durch Einlegen durchgehender Schnellzüge und Kurzwagen.

C. Bahnhof Güttingen

Zur Frage der Verlegung des Bahnhofes Güttingen nahmen die Vertreter sämtlicher an der Nagoldbahn liegenden Gemeinden und Kurverwaltungen folgenden Standpunkt ein: Die Absicht der Reichsbahndirektion Stuttgart, einen neuen Bahnhof Güttingen 1,1 Km. von der jetzigen Station entfernt in östlicher Richtung gegen Ergingen anzulegen, um die unmittelbare Durchführung der Züge Stuttgart-Freudenstadt zu ermöglichen, begegnet im Kreise des Nagoldbahnausschusses trotz der von Vertretern der Reichsbahndirektion Stuttgart am 26. August 1927 dankenswerterweise mündlich gegebenen Aufklärung größten Bedenken. Denn nach diesem Plan erhält die Nagoldbahn in Güttingen eine neue Spitzkehre zu einer Zeit, wo doch allerorten die Spitzkehren als veraltete, den Betrieb erschwerende Verkehrsbehindernisse der Befestigung anheimfallen. In vorliegendem Falle bedingen keine zwingenden örtlichen Verhältnisse eine derartige Lösung. Die geplante Spitzkehre bedeutet unverkennbar eine wesentliche Verschlechterung der Verkehrsverhältnisse auf der Nagoldbahn gegenüber dem bisherigen Zustand.

Bei dieser Sachlage erwartet die Versammlung von der Reichsbahndirektion Stuttgart mit Bestimmtheit, daß sie die Strecke Hochdorf-Güttingen (alter Bahnhof)-Horb zweigleisig bestehen läßt.

Um 7 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung, an der ungefähr 150 Vertreter von den verschiedensten Stellen ihr Interesse gezeigt haben, mit der Versicherung, von dem beschrittenen Wege, der nach dem Ziele führt, nicht abzugehen, wenn er auch noch weit und schwierig sei.

Schulrat Schott

Mit dem heutigen Tag scheidet eine in Stadt und Land wohlbekannte, hochgeachtete Persönlichkeit aus ihrer öffentlichen Stellung, Herr Schulrat Schott, der langjährige Vorstand des Volksschulwesens in dem Oberamtsbezirk Nagold, nebst der Hälfte der Gemeinden des Bezirks Calw. Unserem Bezirke gehört er seit dem Jahre 1898 an. Wenige Jahre, nachdem sein Vater, Herr Stefan Schott, der in unserer Stadt noch in dankbarer Erinnerung lebt und der selbst auch eine Reihe von Jahren das Amt eines Bezirksschulinspektors geführt hatte, aus seinem Amte geschieden war, wurde der Sohn nach Altensteig-Dorf berufen zu gleichzeitiger Uebernahme des Bezirksschulamts. Als Pfarrer hat er sich ein bleibendes Denkmal gesetzt durch die gründliche und umfassende Wiederinstandsetzung der uralten und hochinteressanten Kirche in Altensteig-Dorf. Das ihm übertragene Doppelamt, das Pfarramt in Altensteig-Dorf mit seinen Filialen und das Bezirksschulamt, brachte ein reiches Maß von Arbeit mit sich. Schon damals begann die Umgestaltung des Volksschulwesens nach den verschiedensten Seiten hin. Vor allem wurde das Bezirksschulamt selbst zu einem besonderen selbständigen Bezirksamt gemacht. Nagold wurde Sitz des Bezirksschulinspektors, dem außer den Schulen im Oberamtsbezirk Nagold auch die Oberamtsstadt Calw nebst etwa der Hälfte der Gemeinden des Calwer Bezirks beigelegt wurde. Das Bezirksschulinspektorat in Hauptamt in diesem großen Bezirk wurde 1911 dem bisherigen Bezirksschulinspektor übertragen. Auch in der Einzelgemeinde wurde die Aufsicht durch den Ortsgeistlichen aufgehoben und die Schule auf sich gestellt. Die Stellung der Lehrer wurde selbständiger, der Lehrer selbst in das Gruppenystem der staatlichen Beamten und Diener eingereiht. Ebenso eingreifend waren die inneren Reformen des Schulwesens: Die Schülerzahl der einzelnen Klassen wurde neu festgelegt; neue Lehrstellen mußten errichtet, Schulhäuser neugebaut oder vergrößert werden. Die Lehrpläne wechselten wiederholt; neue Schulbücher wurden geschaffen, neue Schulfächer wurden allgemein verbindlich eingeführt; ja, der ganze Unterrichtsbetrieb wurde auf eine neue Grundlage gestellt. Kurz es ist kein Gebiet des Volksschulwesens, das nicht in dieser

Zeit eine Umgestaltung erfahren hätte. Die Durchführung aller dieser Neuerungen, von denen wir nur die wichtigsten in grundsätzlicher Form angedeutet haben, lag auch in unserem Bezirk dem Bezirksschulinspektor ob. Es stellt ein ungemein weites und umfassendes, vielgestaltiges Arbeitsfeld dar und richtet an die Arbeitskraft des Inhabers eines solchen Amtes hohe Anforderungen. Mit der ihm eigenen Geschäftsgewandtheit und Raschheit in der Ausführung, mit seiner reichen Einsicht und Erfahrung auf allen Gebieten des Schulwesens, mit seinem Verständnis für das, was der Schule, den Kindern und unserem Volke nützt, war es dem Herrn Schulrat möglich, allen diesen vielseitigen Anforderungen einer in Anruhe befindlichen Zeit beizukommen, wobei noch auf die zahllosen Hemmnisse und Schwierigkeiten, die während des Kriegs und der Nachkriegszeit zu überwinden waren, hingewiesen sein soll. Seinen Lehramt war er stets ein wohlwollender Vorgesetzter und treuer Berater. Mit den übrigen Behörden, wie mit den Gemeinden stand er ebenfalls in freundslichem Verhältnis. Auch die oberste Schulverwaltung hat seine Verdienste anerkannt, indem sie ihm schon vor dem Krieg den Titel eines Schulrats verlieh und ihn vor elichen Jahren zum Schulrat auf gehobener Stelle beförderte. — Wir bedauern den Rücktritt des Herrn Schulrat, der 29 Jahre lang das Schulwesen des Bezirks mit fester Hand geleitet hat. Wir freuen uns aber darüber, daß er seinen Wohnsitz auch ferner in Nagold behalten wird und wünschen, daß ihm nach der langjährigen Bürde des schweren Amtes ein ruhiger, freundlicher und gesegneter Lebensabend beschieden sein möge!

Sängers Abschied

Trotzdem Herr Oberamtspfleger Rapp, der dieser Tage Nagold verlassen wird, einen offiz. Abschied nicht wünschte, ließ es sich der Ver. Vieder- und Sängerkreis nicht nehmen, seinen verdienten Ehrenortstand in den neuen geräumigen Waldhornsaal zu einem letzten Zusammensein einzuladen, um ihm bei allvertrauten Viedern noch einmal die Liebe und Wertschätzung, deren sich der Scheidende seitens der Sängerkreis dank, zum Ausdruck zu bringen. Nicht allein der Ver. Vieder- und Sängerkreis, sondern auch der ganze Bezirk Nagold ver-

tiert in dem Scheidenden einen beliebigen, fleißigen Beamten, der seine Dienste mit voller Hingabe und Pflichttreue dem Wohl der Einwohnerschaft gewidmet hat...

Unterstützungsfürsorge

Die Sprechstunde der Unterstützungsstelle findet von jetzt ab wieder regelmäßig jeden 1. Montag im Monat statt.

Arbeitsmarktlage im Bezirk Nagold

Mit dem heutigen Tage können wir erfreulicherweise berichten, daß unser Bezirk das erste mal wieder, seit 1923 frei von Arbeitslosen ist...

Unsere „Feierstunden“

beginnen selbstverständlich mit unserm lieben Vater Hindenburg, an den in diesen Tagen alle deutschen Herzen im Innern und Auslande denken werden.

Herrenberg, 30. Sept. Konkurs des Konsumvereins. Ueber das Vermögen des Spar- und Konsumvereins in Herrenberg und Umgegend e. G. m. b. H. in Herrenberg wurde gestern das Konkursverfahren eröffnet.

Letzte Nachrichten

Die Hindenburg-Amnestie in Bayern

München, 1. Okt. Aus Anlaß des 80 jährigen Geburtstages des Reichspräsidenten hat die bayrische Staatsregierung übereinstimmend mit dem Reich und den Ländern Strafen, die von bayrischen Gerichten verhängt wurden...

Gerichte um ein Revirement in der Reichspressestelle

Berlin, 1. Okt. Wie das Berliner Tageblatt erfahren haben will, soll in der Reichspressestelle ein großer Personalwechsel bevorstehen.

Neue Kündigungen und Ausweisungen im Memelgebiet

Berlin, 1. Okt. Nach einer Meldung der Boffischen Zeitung aus Memel ist heute 2 Richtern am Memeler Amtsgericht vom Direktorium des Memelgebietes gekündigt worden...

verweigert und daraufhin hat das Direktorium seinerseits den Richtern gekündigt. Festzustellen ist, daß die Erteilung der Aufenthaltsgenehmigung nicht Sache des Gouverneurs ist...

Die Straßburger „Wahrheit“ beschlagnahmt und verboten

Paris, 1. Okt. Die heutige Nummer der Straßburger Zeitung „Die Wahrheit“, das Blatt des Barons Klaus Zorn von Bulach, ist beschlagnahmt worden.

Sport

Sti-Schule in Garmisch. Auch in diesem Winter wird wieder in Garmisch unter der Leitung von Dr. Pfeil, dem Direktor des Verkehrs- und Winterportvereins, eine Sti-Schule theoretische und praktische Kurse abhalten.

Doch ein Ozeanflug? Die Rohrwerke, denen von einem Ozeanflug eines ihrer Flugzeuge kürzlich „nichts bekannt“ war, geben nun zu, daß ein Amerikaner der kurzzeit auf dem Flugplatz Kopenhagen-Kastrup Probeaufträge vornehmenden neuentworfenen Maschine nicht ausgeschloffen sei.

Die „Ente“ abgestürzt. Auf dem Flugplatz von Bremen ist am 9. September das neue Flugzeug der Focke-Wulf-Flugzeugbau AG, von dem Direktor G. Wulf selbst geföhrt, bei einem Probeflug aus 90 Meter Höhe abgestürzt und zerstückelt.

Könnecke abgestürzt. Beim Abflug vom Flugplatz von Bagdad ist Könnecke mit dem Flugzeug abgestürzt. Die Maschine ist beschädigt, die Flieger blieben unverletzt.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A. G. Stuttgart

11.30 Uhr: Evangelische Morgenfeier. 12.15: Schallplattenkonzert. 15.00: Vortrag: Lebenswert der Schönheit. 15.30: Ostel Ost erzählt. 16.00: Hindenburg-Fest der Berliner Schulförderer im Stadion Berlin-Grünwald.

Handel und Volkswirtschaft

Keine nachträgliche Aufwertung zurückgezogener Pfandbriefe. In dem bekannten Rechtsstreit über die Teilungsmasse der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank hat jetzt das Reichsgericht die nachträgliche Aufwertung der im Jahr 1923 ausgelassenen und zurückgezogenen Pfandbriefe endgültig abgelehnt.

Der Anteil Württembergs an den Lieferungen für Rußland, den sogenannten Russenaufträgen, beläuft sich auf insgesamt etwa 12 Millionen. Der größte Teil der Aufträge fiel auf die Maschinenindustrie.

Warenverkehr mit der Türkei. Die Kunststoffsstelle für Außenhandel bei der Handelskammer Stuttgart teilt mit, daß die Ur-

prüfungszeugnisse im Warenverkehr mit der Türkei ab 1. September d. J. auch von dem Türkischen Konsulat in Berlin beglaubigt sein müssen.

Die neue Bahn Rom-Neapel soll am 28. Oktober, dem Jahrestag des Fasziennarssches auf Rom, dem Betrieb übergeben werden. Die Bahn wurde nach 1870 geplant und seit 1907 im Bau begriffen.

Die amerikanischen Kattlager sind nach dem Bericht der Untersuchungskommission zwar sehr ausgedehnt, aber nicht mächtig genug, um vorteilhaft ausgebaut werden zu können.

Streitdrohung als Druckmittel strafbar. In der Porzellanfabrik „Bavaria“ hatten linksstehende Arbeiter einen christlich-national organisierten Arbeiter durch Streitdrohung zum Verlassen der Arbeitsstelle gezwungen.

Gebäudepreiserhöhung in Berlin. Eine Versammlung des Berliner Bädergewerbes beschloß eine Erhöhung der Kleingebäudepreise für Groß-Berlin von 2 1/2 auf 3 Pfennig vom Montag, den 17. Oktober ab.

Märkte

Schweinepreise. B a d n a n g: Milchschweine 17-28. — Oberfontheim: Milchschweine 17-26. — W a n g e n i. A.: Ferkel 14-25.

Fruchtpreise. B i b e r a c h: Saatweizen 11.50-13.50. Weizen 13-13.50. Saatroggen 17-18. Gerste 11-13. Haber alt 12.50 bis 13.20.

Rottenburg, 29. Sept. H o p f e n. Trozdem viele fremde Einkäufer wegen der israelitischen Feiertage für einige Tage abwesend sind, geht der Hopfenhandel lebhaft weiter.

Beginn der Weinlese. In B o f e n h e i m, O b B r a d e n h e i m, ist mit der Lese des Frühgewächses begonnen worden. Es konnten Wollgewichte bis zu 68 Grad nach Dechle festgestellt werden.

Obstmarkt Nagold

Bei dem gestrigen Obstverkauf unter dem Rathaus (zirka 12 Ztr.) kostete der Ztr. durchschnittlich Mf. 4.10.

Gestorbene:

Altburg: Wilhelm Braun, Bäcker und Wirt 67 J. Schömmingach: Carl Klump 80 J.

Beilagen-Hinweis.

Unserer heutigen Gesamt-Auslage liegt ein Prospekt der Firma Eugen Schiler, hier bei, den wir der gestl. Beachtung unseres Leserkreises bestens empfehlen.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten hiezu die 8seitige illustrierte Beilage „Feierstunden“.

Das Wetter

Die Tiefdruckrinne im Nordwesten beginnt sich zu verflachen und wird keinen Einfluß auf die Witterung Mitteleuropas erlangen.

Die Getreidemühle - Genoss. Mödingen
verkauft fortlaufend prima

Weißmehl
sowie **Bauernbrotmehl**

Das Mehl ist aus nur erstklassigen, alten Weizen, unter Beimahlung von erstklassigem Auslandsweizen hergestellt.

Schallplatten
finden Sie stets vorrätig bei **Ferd. Wolf, Buchbinderei, Nagold.**

Schreinereien gesucht
zur Lieferung von **eigenen Schlafzimmern**

Angeb. unt. Nr. 1006 an die Geschäftsstelle.

Ein kräftiges, gesundes **Mädchen**

nicht unter 18 Jahren, das schon gedient hat, kann sofort oder später eintreten bei

Frau Schreinerin Str. Sch. Bäger.

Wenn Sie bei Ihrem Haarbestand

einen Rückgang oder Stillstand im Wachstum bemerken, verwenden Sie zur Verhütung bei fettigem Haar:

Brennesselhaartinktur kl. Fl. Mk. 1.50, mittl. Fl. Mk. 3.—, gr. Fl. Mk. 5.—
Bei trockenem Haar: Brennesselhaarsaft kl. Fl. Mk. 2.—, mittl. Fl. Mk. 3.80, gr. Fl. Mk. 7.— mit Schuppen- und Haarpomade Manisol 30 gr Mk. 1.50, 60 gr Mk. 3.—



Bei stark schuppigem, brüchigem Haar: Kampferschuppenwasser Nr. 7, mit oder ohne Fett, kl. Fl. Mk. 5.—, mittl. Fl. Mk. 8.—, Porto u. Packung extra. Gelehrungsschrift über Haarbehandlung kostenlos. (31jährige Tätigkeit.)
Georg Schneider & Sohn, I. württemberg. Haarbehandlungsinstitut, Stuttgart, Gymnasiumstraße 21a. I. Stock. Fernruf 23512.

Mikroskopische Haarprüfung. Beratung, Bedienung und Verkauf von 9 bis 12 und 3 bis 6. Samstags von 9 bis 6 Uhr, Sonntags geschlossen.

Unsere Haarpflegemittel sind in Nagold zu haben bei Herrn Erwin Helbling, Friteurgeschäft.

Saatbeizmittel
für naß und trocken 1066

Raupenleim
Baumsprizengmittel
Schwarzwalddrogerie

Inh.: Fritj Schlumberger **Altensteig**
Telefon 50 geg. Grün. Baum.

60-70 Erdarbeiter

8-10 Maurer

finden sofort Beschäftigung bei den **Kabel = Kanal = Bauarbeiten Calw = Hirsau = Althengstett.**

Anmeldungen bei 1055 **Jakob Schaible - Schönbronn**
Fernsprecher Efringen Nr. 10.

Bitte
senden Sie mir nochmals 3 Flaschen 566

Wallwurzfliuid
ich bin sehr zufrieden damit, denn er nimmt mir die argen Schmerzen bei Nchias und Rheumatismus. Frau A. K., Oberbeuren. Zeugnis notariell beglaubigt Große Flasche M. 2.— Spezial doppelstark M. 3.— In den Apotheken zu Nagold, Altenitzig, Willberg und Gaiterbad.

Süngerer Fränlein

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben zu sofortigem Eintritt gesucht. Handschriftliche Angebote m. Gehaltsansprüchen unter Nr. 1067 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein 1070

Bienenhaus
evtl. als Holzschuppen geeignet, hat zu verkaufen **Anna Reutter Ww. Willberg.**

Neue Taschenfahrpläne soeben eingetroffen bei Buchhdlg. Zaiser, Nagold.

Arbeiter-Gesang-Verein „Frohfinn“.

Volkslieder-Abend

mit Männer-, gemischten und Kinder-Chören

Solistin: Fr. Jenne, Klavier
Leitung: Karl Közle.

Zeit: Sonntag, 2. Oktober 1927,
nachmittags 4 1/2 Uhr im Traubensaale.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfennig.
Der Verein ladet die geehrte Einwohnerschaft
von Nagold und Umgebung herzlich zum Be-
such des Konzertes ein.

953 Der Ausschuß.

Anschließend an das Konzert

Familien-Abend.

Herbst-Mäntel

in Velours, Ottoman, Sealplüsch und Tuch, kleidsame Formen, neue
Farben, mit reicher Plüsch- und Pelzgarnierung, für schlanke und für
starke Figuren, in großer Auswahl

Mk. 24.- 32.- 38.- 48.- 59.- etc.

Herbst-Kleider

in allen modernen Stoffarten und Farben, entzückende Neuheiten,
auch Tanzkleider in Crepe de chine, Taffet etc.

Mk. 16.- 24.- 29.- 36.- 48.- etc.

Kinder-Kleider u. -Mäntel

in Riesen-Auswahl für jedes Alter, ab 45 cm

Mk. 7.50 9.75 12.50 15.- 19.75



Pforzheim

Ecke Metzger- u. Blumenstraße

Das große Spezialhaus für Damen- u. Kinder-Bekleidung

Von einem nächster Tage
eintreffenden Waggon

la Speise- Kartoffeln

allerbeste Ware vom Sand-
boden kann noch äußerst
billig abgeben 1069

Zul. Raaf, Nagold.

Habe einen Wurf 1054



Milchschweine

abzugeben.

Ehr. Heergott, Nagold.

Suche für sofort oder
in Wälde ein christl. ge-
stimmtes, tüchtiges 1056

Mädchen

für Küche und Haushalt,
das auch melken kann.

Wer? — sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Stempelkissen und Stempelfarbe

vorrätig bei

G. W. Zaiser, Nagold.



Heute und morgen Metzel-Suppe

sowie prima Zwiebel-
kuchen mit neuem Wein

Chr. Leitz, Gasthaus z. „Traube“.

Zu kaufen gesucht:

Hanomag-Auto

in gutem, fahrbereiten Zustand. Angebote mit An-
gabe des Zustandes, Baujahres und Preises an die
Geschäftsstelle ds. Bl. unter Nr. 1065 erbeten.

- Kinderwagen
- Kinderstühle
- Klappwagen
- Leiterwagen
- Erfahrer
- Selbstfahrer
- Bubiräder 1162
- Liegestühle

kaufen Sie preiswert
im Spezialgeschäft

E. Braun
Sattlermeister.

Lertbuch

zur Oper
„Der Waffen-
schmied“
von Lorhing
Preis 40 S

vorrätig bei
Buchhandlung
G. W. Zaiser.

Tomaten

das Pfd. 18 S bei
Hermann Stichel,
Nagold.

Ein neuer Bezugsabschnitt
auf

Zeitschriften und Lieferungswerke

beginnt am 1. Oktober.

Zu Bestellungen ladet höf. ein

G. W. Zaiser - Buchhdlg. - Nagold

Probenummern bitte zu verlangen.

Handelskurs

Beginn 1. November 1927

1023 Anmeldungen erbeten an

Isolde Gut, Nagold
Calwerstr.

Erhalte in den nächsten Tagen 1061



St. Martinier

Rotwein

sowie
spanischen

Traubensaft

(zur Bereitung von Hastrunk u. Mostverbesserung)
und sehe Bestellungen hierauf entgegen.

Carl Schuon, Weinhandlung

Küchen- Messer



M - 25

Berg & Schmid

Prima neuer
Deidesheimer



Rotwein

ist eingetroffen bei
Johs. Henne
Küferei und Weinhdlg.

Evangel. Gottesdienste

in Nagold
am 16. S. u. D. 2. Okt.
Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt
(Otto). 3/4 11 Uhr Kinder-
gottesdienst. 11 u. Christen-
lehre (Söhne) im Vereins-
haus.

Sfelshausen:
Vorm. 9 Uhr Predigt
und Christenlehre (Miss.
Seeger) anschließend Kin-
dergottesdienst.

Methodist. Gottesdienste

Nagold:
Sonntag, 2. Oktober.
Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt
(Schmeißer), nachm. 2 Uhr
Jugendbund-Schlesfest.
Mittwoch abend 8 1/4 Uhr
Bibelstunde.

Ehhausen:
Sonntag 2 u. u. Donner-
stag 8 Uhr Gottesdienste.

Kathol. Gottesdienste

Sonntag, 2. Okt. Rosen-
kranzfest. 6 Uhr Beichtge-
legenheit, 1/2 9 u. Amt in Na-
gold, 10 Uhr Gottesdienst in
Altensteig, 2 Uhr Andacht.
Mittwoch, 5. Okt. 1/2 8 Got-
tesdienst in Rohrdorf. Frei-
tag, 7. Okt. Herz-Jesu-Frei-
tag 1/2 7 Uhr Hl. Messe, 7 u.
abends Andacht.

Neue

Mäntel und Kleider

für Damen, Jungmädchen und Kinder

sind in überaus großer Auswahl in jeder Preislage eingetroffen

Christ. Schwarz - Nagold

943

Bahnhofstraße.

Beachten Sie die Beilage von Eugen Schiler!